

Märkischer Sprecher

Krausebrotchen: In Sudum und Umgegend für die Zeit vom 1. 5. bis 23. 5. — Markt. (Im voraus ausbäut) ins Haus mitgeführt; durch die Volk für den Monat Mai 2. — Markt, befestigt besonders. — Für unangelegte Einreibungen hatte die Geröstung nicht. Hauptort ist betagten. — Brechenden der Reduktion von 1—12 Uhr vorm. und von 1—5 Uhr nachm. Im Galle von höherer Gemalt, — für die Zeit vom 1. 5. bis 23. 5. — Markt auf Fieberung oder Nachlieferung des Plantes aber auf Hauptstadt des Neuespreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wlth. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. * Postkassento Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Quaselenbreife. Die 77 mm breite Zelle lies in 1 mm 555 in dem Ostau-
paarwärts-Gebirge 7 Goldsp. (Pantillanien) und 1 Stelenat.
junge 5 Goldsp., auswärts 10 Goldsp. Baue n. W. Kwanan-Gebirge
1 Goldsp., die 77 mm breite Zellfaserelle in 1 mm 506 5 Goldsp.
Für die Aufnahme von Quaselen an vorerwähnten Tagen und
Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei manchen weiten
Abständen der Quaselen sind die Abstände zwischen den Quaselen
erkennbar nach der geringen Anzahl an Goldsp. — Die Quaselen
von Quaselen abends 3 Uhr. Für andere pantillanien 1 Uhr.

Pr. 109.

Montag, den 11. Mai 1925.

97. Sabroana.

Ein Wiedergutmachungs- Kalender.

Französisch-englisches Räumungstompromiß.

brechend ein un-
erständlich, fesseln
Verengungsgrats
Tschin des
last, Berlin 20.
ren Bande (Der
Philosophie und
vollendet in die-
indem er seine
Der Verfasser
Nationalismus,
der Intuition
n, an den Tal-
nen „Idealismus“
der Ur-
kritischen Ver-
le er durch seine
die, wie im
hoch genug ein-
der Seerabwilderung
stellung der indi-
werden. Zu diesem
einem reichhaltigen
nen „ausge-
nischen Umfang noch
es — er will
es Examina-
wurden, sich den
ssen oder sich
n. Auf etwa 200
Verfasser ungem-
der Art aus-
d. Nutzen, Mög-
fachen oder ver-
klären, einfache
n, bekannte Be-
kritischen, Ar-
tischen Maßstäbe
wählen — kurz:
Wissen und kein
aussehen wollen,
den sich aus zu
ern sollen, an
den Sätzen her-
alles weiß und

TU. Paris, 10. Mai. Nach den Pariser Abend-
blätter ist es jetzt gelungen, eine Ausöhnung des fran-
zösisch-englischen Gegenabes in der Frage der deutschen
Währungs und der Räumung der Kölner Zone herbei-
zuführen. Die englische Regierung wünscht in der
Hauptfrage die Festsetzung eines genauen Räumungs-
termins, wogegen Frankreich die restlose Abstellung der
deutschen Verfehlungen als unerlässliche Voraussetzung
für die Räumung betrachtet. Von englischer Seite war,
wie erst jetzt hier ausgegeben wird, angeregt worden,
deutsche Vertreter zur Abänderung des deutschen Stand-
punktes zur Völkerverkonferenz zuzulassen. England
hat nun diese Forderung fallen gelassen, worauf
Frankreich sich zu folgendem Kompromiss bereit er-
klärt hat: Deutschland wird aufgefordert, bestimnte
Serien von Verfehlungen in bestimm-
ten Zeitabständen wieder aufzumachen.
Die Verfehlungen werden in drei Serien geteilt. Die
ersten sind bis zum 1. Juni auszugleichen, die zweiten
bis zum 1. Juli und die dritten bis zum 1. August.
Die Note der Völkerverkonferenz an Deutschland wird
sich daher als eine Art Abrechnungskalender
ausnehmen. Das zuletzt in dem Kalender genannte
Datum wird nach vorheriger Überprüfung der deutschen
Wiederutmachungsmaßnahmen als ungefähre
Zeitpunkt für die Räumung Kölns in
Frage kommen. Voraussetzung ist, daß Deutschland die
Maßnahmen in den einzelnen Zeitabschnitten tat-
sächlich ausgeführt hat. Die ganze Anordnung
kann umgestoßen werden und Frankreich kann
die Handhabe zu neuen Forderungen geboten werden,
wenn einige der im Verlaufe der ersten Frist wieder
gut zu machen Verfehlungen zu einem späteren Zeit-
punkt noch fortbestehen. Wenn auch die grund-
sätzlichen Meinungsverschiedenheiten nach den heutigen
Blätterstimmen gehoben sind, so geben die Auffassungen
doch in technischen Fragen wesentlich aus-
einander. So ist besonders über die Maßnahmen,
die Deutschland in bestimmten Serien auferlegt wer-
den, noch kein Einvernehmen erzielt worden. Man will
auf englischer Seite nur die wichtigsten Verfehlungen
Deutschlands berücksichtigen und die unwichtigen beiseite
lassen. In dieser Frage, von der letzten Entscheidung das ge-
samte Abrechnungsproblem beherrscht wird, besteht, wie
man ausdrücklich feststellt, noch wesentliche Ge-
gensätze.

Kommunikation. Ministeriet

Französischer Ministerrat.

Briand wird erst am Dienstag berichten.

Paris, 9. Mai. Heute vormittag hat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Doumergue, ein zwei Stunden dauernder Ministerrat stattgefunden, bei dem dem ausgehenden amtlichen Communiqué nahezu vollständig durch das Exposé des Finanzministers über die Finanzlage ausgefüllt wurde. Der Ministerrat hat die vom Finanzminister abgegebenen Erklärungen, sowie die Vorschläge, die er dem Parlament unterbreiten wird, gebilligt. Der nächste Ministerrat ist auf Dienstag, den 12. Mai, anberaumt worden.

Wie ergänzend berichtet wird, hat Außenminister Briand die Erklärung, die er bezüglich des Garantiepactes und des Entwurfes der Antwort an Deutschland zu machen hatte, für den nächsten, am kommenden Dienstag stattfindenden Ministerrat vorgehalten.

Es ist befalls, wie Journal des Debats hervorhebt, wahrscheinlich, daß die Völkerversammlung am Dienstag keine Sitzung abhalten wird.

Deutschlands Eintritt in den Völkerbund keine Vorbedingung mehr.

Paris, 10. Mai. Wie Havas berichtet, bestätigt es sich, daß die französische Regierung den Eintritt Deutschlands in den Bölkerbund nicht zur Vorbedingung für die Eröffnung von Verhandlungen über das deutsche Anerkennen eines Sicherheitspactes machen werde. Eine enghältige Verständigung könne indessen erst nach erfolgter Zulassung Deutschlands in Genf erfolgen.

Pressestimmen zu Brauns „Erfolg“.

IV. Berlin, 10. Mai. Der „**Polenanzeiger**“ bezeichnet das Abstimmungsergebnis einen Zu-
 fallsieg der Regierungsparteien, der sich jeden
 Tag in das Geometrie umwandeln könne.
 Er nimmt an, daß die Verhandlungen über die Radi-
 kalisierungierung schon heute weitergehen werden. —
 Die „**Tägliche Rundschau**“ sagt: Die Regierungskrise
 besteht weiter, und das Bestreben der Weimarer,
 sie zu einer dauernden preußischen Institution zu
 machen, wird vergeblich bleiben. — Die „**Deut-
 sche Zeitung**“ spricht von einem technischen Zu-
 fall, der nichts an der Tatsache ändere, daß sich die
 Regierungsparteien bei allen künftigen Abstimmungen
 hoffnungslos in der Minderheit sähen.
 Die „**Germania**“ schreibt: In Preußen sei ein Anlaß
 zu einer friedlichen Entwidlung gefunden worden. Es
 liegt bei den Oppositionsparteien, ob die friedliche Ent-
 wicklung weitere Fortschritte machen wird. — Das
 „**Berliner Tageblatt**“ meint, fürs erste liege keinerlei
 Veranlassung vor, irgendwelche Veränderungen in der
 Zusammensetzung der Regierung Braun vorzunehmen.
 — Auch die „**Zeit**“ ist der Auffassung, daß die Existenz
 des Kabinetts Braun weiterhin in Unge-
 wissheit steht und daß die Bemühungen um die Ka-
 binettsbildung weitergehen werden. — Die „**Völsch-**

Das Programm der Amtsübernahme.

Heute Einzug vom Bahnhof Heerstraße. —
Morgen feierliche Amtsübernahme.

Berlin, 10. Mai. Reichspräsident v. Hindenburg begibt sich am 11. Mai mit dem in Hannover 1,38 Uhr nachmittags abgehenden fahrplanmäßigen D-Zug ins Salomonswagen zusammen mit Herrn Major v. Hindenburg und dessen Gemahlin sowie Herrn Oberstleutnant D. v. Feldmann nach Berlin, wo er auf dem Bahnhof Heerstraße um 5,52 Uhr eintrifft. Hier wird der Herr Reichspräsident vom Reichskanzler, dem Reichswehrminister, dem Reichsminister des Innern, dem Chef der Heeres- und Marineleitung, den Staatssekretären Dr. Weizner und Dr. Kempner, dem Kommandanten von Berlin, dem Oberbürgermeister, dem Polizeipräsidenten und dem Kommandeur der Schutzpolizei empfangen. Die zehnjährige Tochter des Reichskanzlers wird einen Blumenstrauß überreichen. Vom Bahnhof Heerstraße fährt der Herr Reichspräsident mit seiner Begleitung, dem Reichskanzler, dem Reichsminister des Innern, den Staatssekretären Dr. Weizner und Dr. Kempner, dem Polizeipräsidenten und dem Kommandeur der Schutzpolizei, bei gutem Wetter in offenem Wagen über die Reichskanzlerplatz, Bismarckstraße, Charlottenburger Chaussee, Brandenburger Tor und Linden zum Hause des Reichskanzlers in der Wilhelmstraße.

Auf dem Wege werden Verbände und Vereine, die sich in Stärke von etwa 200 000 Mann gemeldet haben, nach besonderer Plagerordnung zur Beaufsichtigung aufgestellt nehmen. Vom Brandenburger Tor ab wird der Weggen des Herrn Reichspräsidenten durch einen zur Verfügung stehenden Schutzpolizei eskortiert werden. Der Herr Reichspräsident und seine Beaufichtigung nehmen zunächst im Hause des Reichskanzlers Wohnung.

Während wird der Herr Reichspräsident beim Reichskanzler im kleinen Treppenhause des Hofes einnehmen.

Am 12. Mai, vormittags 11.45 Uhr, wird der Herr Reichspräsident mit dem Reichskanzler von dem Hause des Reichstages zum Reichstag fahren, bei auen Wetter ebenfalls in offenem Wagen, und zwar durch die Wilhelmstraße, über die Linden, Brandenburger Thor, Friedrich-Ebert-Straße zum Portal 4 des Reichstages, wo er von einem Vizepräsidenten und dem Direkto des Reichstages empfangen wird. Um 12 Uhr betritt der Herr Reichspräsident gemeinsam mit dem Präsidenten des Reichstages die Präsidententribüne im Verlesungssaal. Der Präsident des Reichstages kündigt an, daß der Reichspräsident den durch Artikel 4 der Reichsverfassung vorgeschriebenen Eid leisten wird. Der Herr Reichspräsident leistet darauf den Eid; der Präsident des Reichstages spricht den Glückwunsch des Reichstages zur Übernahme des Amtes aus. Der Herr Reichspräsident dankt in einer Ansprache an den Reichstag und der Präsident des Reichstages bekräftigt dann noch auf das Deutsche Reich und das deutsche Volk aus. Alsdann beabsichtigt der Herr Reichspräsident begleitet von dem Präsidenten des Reichstages und dem Reichskanzler, zur großen Freitreppe am Königsplatz. Hier bringt der Reichskanzler das Hoch auf den Reichspräsidenten aus, an das sich das Deutschthland an schließt.

Während der Feier im Reichstag konzertiert an dem Königspfad eine Kapelle der Reichswehr. Vor dem Reichstagsgebäude steht, mit der Front zum Portal, eine Ehrenkompanie des Wachregimentes Berlin der Reichswehr. Der Herr Reichspräsident, begleitet vom Reichswehrminister, schreitet die Ehrenkompanie ab und fährt dann mit dem Reichskanzler im Kraftwagen, g

Weshalb die volksparteilichen Abgeordneten bei der Abstimmung fehlten.

TU. Berlin, 10. Mai. Die „Zeit“ schreibt: Die fehlenden Abgeordneten der Deutschen Volkspartei waren der Hrn. Gerten, der wegen einer Familienangelegenheit entzweitagslich fehlte, sowie die Abgeordneten Bedder-Wandenburg, v. Eyhern, Dr. Frigge und Schmilz-Büßendorf. Das Fehlen dieser Abgeordneten hätte mit der gestern gegebenen politischen Situation zusammen die Bildung des Kabinetts der Volksgemeinschaft war nach den gestern geschlossenen Verhandlungen wahrscheinlich sehr weit gediehen. Es war bekannt, daß das Zentrum sich für eine solche Lösung einzusetzen bereit war, sobald Aussicht zu stehen schien, diese Lösung trotz der gestern noch vorhandenen Schwierigkeiten und Gegenstände schließlich zu noch zu erreichen. Unter diesen Umständen glaubten die vier Abgeordneten der Deutschen Volkspartei, daß die Stimmabgabe für verpflichtet sei. Sie bedarf keiner Betonung, daß es sich dabei nur um eine taktische Haltung handelt.

Leitet von einer Schwadron Kavallerie (Reiterregiment)

Dr. 4) über den Königspiaz vor dem Bismarckdenkmal
nordbei durch die Friedensallee, das Brandenburger Tor
und die Wilhelmstraße zum Hause des Reichsprä-
sidenten. Hier empfängt der Stellvertreter des Reichs-
präsidenten, Dr. Simons, den Herrn Reichspräsidenten
und übergibt ihm die Geschenke.

Um 1 Uhr 15 Minuten nachmittags werden der Reichskanzler und die Reichsminister sowie der Chefpräsident des Rechnungshofes vorprechen und dem Reichspräsidenten ihre Glückwünsche darbringen. Daran schließt sich ein Frühstück, zu dem der Stellvertreter des Reichspräsidenten Einladungen an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler, an die Reichsminister und den Präsidenten des Reichstags, den Chefpräsidenten des Rechnungshofes, die Chefs der Heeres- und Marineleitung, die Staatssekretäre des Büros des Reichspräsidenten und der Reichskanzlei sowie den Major v. Hindenburg und Gemahlin darreichen lassen.

Für den 13., 14. und 15. Mai sind eine Reihe von weiteren Empfängen vorgesehen; darunter am 14. Mai der Empfang der fremden Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger.

ganzen Reiche wird geflaggt.

TU. Berlin, 10. Mai. Die Reichsregierung hat be-
 schlossen, daß am Tage der Vereibigung des neuen
 Reichspräsidenten am 12. Mai die Reichsbehörden in
 ganzen Reiche flaggen, und ist wegen eines entsprechen-
 den Vorgehens der Landes- und kommunalen Behörden
 mit den Länderregierungen in Verbindung getreten. Die
 preußische Staatsregierung hat bereits verfügt, daß am
 Tage der Vereibigung alle preußischen Staats- und
 kommunalen Dienstgebäude in den Reichs- und Landes-
 farben flaggen.

Offizielle Benachrichtigung Hindenburgs von der erfolgten Wahl.

Berlin, 10. Mai. Nachdem das Wahlprüfungsge-
richt die Reichspräsidentenwahl vom 29. 3. und 26. 4.
für gültig erklärt hat, hat der Reichsminister des Inneren
nunmehr Generalfeldmarschall von Hindenburg befe-
hligt, die Wahl zum Reichspräsidenten amtlich mitgeteilt

Hindenburg empfängt die Vaterländischen Verbände vor seiner Abreise.

IV. Hannover, 10. Mai. Kurz vor der Abreise Hindenburgs nach Berlin am Montag, den 11. Mai, wird der Generalfeldmarschall Abordnungen der Vaterländischen Verbände und der Stadt Hannover empfangen, die ihm noch einmal ihren Glückwunsch übermitteln werden.

Hindenburgs Dank an den Reichslandbund.

TU. Berlin, 10. Mai. Generalfeldmarschall von Hindenburg hat an den Reichslandbund folgenden Brieftelegramm berichtigt: Dem Reichslandbund und dem Reichsjugendlandbund herzlichsten Dank für die durch sie übermittelten Treuegüthe der deutschen Landwirtschaft. Ich bitte, meinen Dank auch den sehr zahlreichen Ortsgruppen, die meiner gedachten, zum Ausdruck zu bringen. gez. von Hindenburg, Generalfeldmarschall

Dr. Luther bei Hindenburg.

TU. Hannover, 10. Mai. Reichskanzler D
 Luther traf gestern gegen 6 Uhr abends mit seine
 Begleitern in Hannover ein und begab sich sofort
 zu dem Reichspräsidenten v. Hindenburg, wo ein
 mehrstündige Unterredung stattfand.

Plumper, Schwindel eines englischen Journalisten.

TU. Berlin, 10. Mai. Die „Moeningspost“ ver-
 fentlicht in ihrer Ausgabe vom 8. Mai einen ansehn-
 lichen Artikel, der, nach dem Titel, die „englischen In-
 dustriegruppen“ behandelt. Der Artikel ist von einem
 englischen Bericht, in dem deutschen Industrie-
 kreisen die Wichtigkeit der englischen Industrie-
 gruppen unterstrichen wird, durch einen
 Propagandafeldzug in London den eng-
 lischen Handel zum Kauf deutscher Wa-
 ren zu veranlassen. Sie suchen zu diesem Zweck
 einen englischen Propagandaaagenten, der annehm-
 lichen soll und dem ein hohes Gehalt versprochen wird.
 Daß es sich hierbei um eine pure Erfindung handelt,
 ist schon daraus zu ersehen, daß von den drei wirt-
 schaftlichen Industriegruppen Hugo Stinnes, Hugenberg und
 Wacker gesprochen wird, und weiter, daß die Hugenberg-
 gruppe eine Firma Krupp umfasse. Auch berichtet man
 von einer Firma Bögler u. Hugenberg. Diese Un-
 wissendheit der deutschen Verhältnisse beweist schon zur Genü-
 ge, daß es sich lediglich um eine plumpe Macherei in
 deutschen und englischen Journ-
 alisten handelt, um die deutsche Industrie zu ver-
 ächtlichen.

Die compromittirte Warschauer Polizei.

Infolge der sozialistischen Interpellation im
nischen Sejm, durch die aufgedeckt wurde, daß die
sische Polizei in Warschau den Kommunisten
Trojanowski mit der Herstellung von
Bomben beauftragt hatte, hat der Chef
Warschauer politischen Polizei, Piotrowski, seine
Mission eingereicht. Nach einer Meldung des Kur
Polst heißen noch weitere Veränderungen in den le
den Stellen der politischen Polizei bevor.

Technik und nationaler Aufstieg.

Wer die Münchener Festberichte über die Einweihung des Deutschen Museums gelesen hat, dürfte geneigt sein, abschließend zu erklären: „Man hat hier ein neues Museum mit etwas reichlich viel äußerlicher Aufmachung dem Besuche übergeben.“ Er wird vielleicht als milderbendiger Umstand gelten lassen, daß es im Deutschland der Nachkriegszeit wenig freudige Anlässe gibt, die die Abhaltung eines Festes gestatten, oder daß man hier begierig nach einer Gelegenheit gegriffen habe, um das Raunen von der Tümmel noch nicht ausgeglichenen Mainlinie zu überdönen. Immerhin muß es auch dem abgebräuhtesten Zeitungsleser auffallen, daß diesmal zusammen mit dem stellvertretenden Reichspräsidenten den Reichskanzler, zahlreiche Reichsminister sowie eine ganze Anzahl von Ministern und hohen Beamten der deutschen Länder erschienen sind. Wenn es auch einen durch Tradition geheiligten, fast uniformen Tenor für Feste anrufen bei Museumserröffnungen gibt, so war doch aus den Münchener Reden etwas mehr herauszuheben, als die Freude über ein mehr oder minder gelungenes Werk. Die Zahl derer, welche grundsätzliche Gegenstände von Wäsen sind und je recht befehrig als „Kunstschreckschöpfen“ bezeichnen, hat in den letzten Jahren gewiß nicht abgenommen. Trotzdem hat niemand gewagt, das in München dem deutschen Volk übergebene „Deutsche Museum“ als eine Stätte des Todes oder auch nur als ein modrig stufendes Paritätakabinett zu bezeichnen. Das Deutsche Museum ist ein Denkmal des technischen Strebens im deutschen Volke und ein Mahner zu Schaffensfreudigkeit und Zukunftsverzicht. Das Deutsche Museum wird besonders wenn das Bibliotheksgebäude vollendet sein wird, eine Studienstätte allerersten Ranges für die heranwachsende Generation werden. Sie wird dem Besucher gleichzeitig Ghschuld vor den Erfindern und Baßnereikern, aber auch Zutrauen zu eigenen Kraft und zum eigenen Wollen geben. Nur den Wenigsten unter den Großen der Technik hat es vergönnt, ihr Lebenswerk selbst zu einer gewissen Vollkommenheit oder auch nur zu prattischer Verwendbarkeit zu bringen. Mancher ist darüber in bittere äußere No geraten und im Schmerz um ein verlorenes Leben dahingestorben. Der Besucher des Deutschen Museums sieht heute, daß die Männer nicht vergebens gelebt haben, und daß die modernen Maschinen und Werkzeug nicht hätten entstehen können, wenn sich nicht so viel Köpfe und Arme mit ihnen beschäftigt hätten.

Fast noch bedeutender, jedenfalls aber einträglicher ist die symbolische Bedeutung des neueröffneten Deutschen Museums. Mit ganz wenigen Ausnahmen ist fast das deutsche Volk darüber einig, daß wir unsere Lage als Staat und Volk nicht durch diejenigen Mittel verbessern können, die von alterherb dem Wollen und Lebenden fähigen schließlich die Macht über seine Bedürfnisse gaben. Ohne Waffen, ohne Freunde und ohne gesicherte Grenzen haben wir nicht die Möglichkeit, uns wieder zu dem Platz aufzuschwingen, den wir vor elf Jahren eingenommen hatten. Das einzige, was der Vlod unserer Gegner uns nicht nehmen konnte, ist der unermüdbliche schaffende Geist. Niemand kann uns hindern, unsern Tugend mit besserem geistigen Nützzeug auszustatten als andere Völker es zu tun vermögen. Nun sind allerdings technische Fortschritte nahezu internationales Eigentum. Das deutsche Volk hat weniger als andere Völker die Möglichkeit, einen technischen Fortschritt zum nationalen Monopol zu machen. Trotzdem beschafft sie bewußte Geistesarbeit und unermüdbliche Fortschreittätigkeit einem Volk vor den anderen Völkern eine Vorrangung, der erst nach Jahren wieder eingeholt werden kann, — und nie eingeholt werden wird, wenn bei uns das Tempo des technischen Fortschritts nicht verlangsamt. Als vor wenigen Monaten der große deutsche Luftkreuzer Z. R. 3 über den Ocean zu bereichsten und wirtschaftlich mächtigsten Volk der Erde zu den Amerikanern, sog. da waren es nicht nur die Aesketen und Entfalsisten, die aufstachen. Da haben auch die nüchternen Staatsmänner empfunden, daß die Ausplünderung und Entsaugung des deutschen Volks uns noch nicht für ein Menschenalter aus der Riste der großen Bündnisfähigen Völker geistichen hat. Der ne zum Vorkasiger in London ernannte Amerikaner Soultan hat in seiner Antrittsrede allen den Völkern die finanzielle Unterstützung Amerikas in Aussicht gestellt welche selbst Amerika etwas zu bieten haben. Die politische Politik soll das Leben des Staates sichern. Wirtschaftliche Wohlfaht ist eines der wichtigsten Momente im Leben eines jeden Staates. Güterauskauf und Selbverfehr sind die Vorkäufer freundschaftlicher politischer Beziehungen. Die Amerikaner, die in den nächsten Monaten und Jahren nach Deutschland reisen um das Deutsche Museum in München besuchen werden bringen in ihre Heimat die Ueberzeugung zurück, daß Staat und Volk in Deutschland neue starke Wurzeln treiben beginnen und auf dem Wege über die wirtschaftliche Kräftigung das im Weltkrieg verlorene Terrain wieder aufholen werden. Der Vater des Deutschen Museums, der Gehelmeat v. Müller, und mit ihm zahlreich staatlische Würdenträger aus Reich und Ländern haben übereinstimmend anerkannt, daß die deutsche Wirtschaft zu den tatkräftigsten Förderern des großen Werkes gehört hat. Die Wirtschaft hat sich damit nicht nur engere Sinne selbst einen Dienst erwiesen, sie hat b

Bongard- u. Kortumstr.-Ecke

Humboldtstraße 10.				
Annahme von				
Depositen-Einlagen				
zu zeitgemäßen Zinssätzen.				
Kurse vom 9. Mal 1925.				
Mal 1925.				
	9.	8.		
BothscherWaggen	48.0	48.0	Oeking Stahlw.	39.7
sockelbal Draht	71.0	71.5	Orenst. u.Koppel	83.1
mann Masch.	113	113	Phaibx Bergw.	111.4
ann Waggon	5.2	5.2	Phönix Braunk.	39.0
arbor Eisen	4.0	4.0	Form. Holz	15.2
arkt Bergw.	105.7	104.5	Reisholz Papier	15.2
arken. Bergw.	123.7	124.5	Rhein. Braunk.	139.2
brmann Masch	5.6	5.8	Rhein. Metallw.	0.0
brmann C.	77.7	74.1	Rhein. Stahlw.	95.4
brmann C.	105.0	104.0	Rh.-Westf. Kaik	173.2
lbert Masch.	52.5	48.0	Rombach Hütte	36.0
rch Kupfer	90.0	98.7	Rosenst. Porz.	119.7
phenolde	17.6	17.0	Rositzer Braunk.	49.5
owideweske	18.7	18.7	Rositzer Zuckor	35.5
st. Berlin	72.7	127.3	Rüttgerwerke	13.5
Stahlw.	54.7	53.5	Sachsenwerk	12.2
amboltMasch.	16.5	17.2	Sächs. Cartonn.	54.7
e Bergbau	124.8	124.5	Salzdetfurth	24.5
nghaus Gobr.	83.0	83.0	Scarotti Schokol.	139.5
in Porz.	82.2	81.0	Scheidehandel	16.5
ll Ascherlob	15.7	15.4	Schaukecht Co.	80.0
Stahlw.	81.2	80.6	Schwelm. Eisen	79.2
in Neoussen	112.2	111.7	Seebach Schiff	60.0
in-Rittweller	79.8	79.7	Siemens Halske	65.5
ring Brdr.	144.5	144.5	Stettiner Vulkan	60.6
rschbach	74.3	77.7	Hugo Binnos	94.8
hmyer & Co.	67.7	68.2	Stur Kamf.	89.6
urahlütte	4.5	0.0	Stoewer Nähm.	98.3
rt. Portl.-C.	3.2	3.2	Stolberg Zinkh.	300.0
tsch. Met.	71.0	80.2	Taalo Eisen	0.0
agd. Berlin	65.5	65.0	Thoris Ol.	66.1
anem. Metall	9.3	9.7	Tuch. u. Schen	43.0
ausmann	73.3	72.5	Ver. Dtsch. Nick.	12.0
ausfeld Bergb.	0.0	0.0	V. Giansst. Eblf.	314.9
rt. Portl. Cem.	73.0	70.0	Vogtländ. Masch.	3.8
sch. Bann	22.2	22.1	Wanderl. Pul.-C.	108.2
schin. Buckau	12.7	12.7	Wanders Fahr.	14.2
schin. Kappel	91.7	91.7	Walbr. Gruben	15.5
yer Herma. T.	56.0	58.0	Westrag. Alkali	93.5
Paul Meyer	71.0	73.0	Westalia Eisen	0.0
yer Kaufm.	67.0	65.0	West.Drahtw. L.	64.5
yon Deutz	114.0	110.0	West. Kupfer	60.2
ll. Bergw.	82.5	83.5	Wickung Zement	87.0
tion. Autom.	0.2	0.2	Wiockrah Leder	86.0
korwerke	67.0	68.0	Wittener Guist.	107.0
okup Schiffw.	102.5	101.7	R. Wolf	60.0
edrich. Kohl	72.5	72.6	Zeitzer Maschin.	132.0
er. Wollm.	80.0	80.0	Zeiskort Waldbot	11.6
ersch. Bad.	75.0	75.0	Zwickau Zement	76.5
ersch. Caro	97.5	97.5	Dtsch.-Ostf.-G.	8.4
ersch. Koks				

